



Hinweise zum Einsatz der Lehrpläne für die Berufsschule/Berufsfachschule im Berufsvorbereitungsjahr

Ethik

Evangelische Religion

Katholische Religion

2004/2020

Die überarbeiteten Lehrpläne für das Berufsvorbereitungsjahr treten am 1. August 2020 in Kraft.

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Berufsschulen in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut -.

Eine Überarbeitung der Lehrpläne erfolgte durch Lehrerinnen und Lehrern der Berufsschulen 2020 in Zusammenarbeit mit dem

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
www.lasub.smk.sachsen.de

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.smk.sachsen.de

Download:
www.schule.sachsen.de/lpdb/

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	4
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	4
Rahmenstundentafel	7
Ziele und Aufgaben des Berufsvorbereitungsjahres	9
Lernen lernen	12
Hinweise zum Einsatz des Lehrplans Ethik (Berufsschule/Berufsfachschule) im Berufsvorbereitungsjahr	13
Hinweise zum Einsatz der Lehrpläne Evangelische Religion und Katholische Religion (Berufsschule/Berufsfachschule) im Berufsvorbereitungsjahr	13

Teil Grundlagen

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben des Berufsvorbereitungsjahres sowie Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht und Lernen lernen. Im fachspezifischen Teil werden für das Fach/den Berufsbe- reich allgemeine fachliche Ziele ausgewiesen.

Lernbereiche/ Lernfelder, Zeitrichtwerte Für die Fächer des berufsübergreifenden Bereiches sind Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 24 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zu- sätzlich können Lernbereiche mit Wahlcharakter bearbeitet werden.

Für die einzelnen Berufsbe- reiche sind Lernfelder im Umfang von 320 Unter- richtsstunden verbindlich festgeschrieben.

Entscheidungen bezüglich einer zweckmäßigen zeitlichen Reihenfolge der Lernbereiche/Lernfelder innerhalb der Klassenstufe oder von Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches/Lernfeldes liegen in der Verantwortung des Lehrers.

Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, vari- ert werden.

Darstellung der Lern- bereiche/Lernfelder Für die Gestaltung der Lernbereiche im berufsübergreifenden Bereich wird eine tabellarische Darstellungsweise verwendet.

Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert
-------------------------------	---------------

Lernziele und Lerninhalte	
---------------------------	--

Die Lernfelder im berufsbezogenen Bereich sind in Anlehnung an die KMK- Rahmenlehrpläne für die duale Berufsausbildung gestaltet.

Verbindlichkeit der Ziele und Inhalte der Lern- bereiche/Lernfelder Ziele und Inhalte der Lernbereiche/Lernfelder sind verbindlich. Sie kenn- zeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung. Die Ziele werden im Sinne von Endqualifikationen des Bildungsganges dargestellt.

Bemerkungen Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmetho- den und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schü- ler. Sie umfassen Bezüge zu den Zielen und Inhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern, zum berufsbezogenen Bereich und zu überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen des Berufsvorbereitungsjahres.

Verweis- darstellungen Verweise auf Ziele und Inhalte des gleichen Faches/anderer Fächer, den berufsbezogenen Bereich sowie überfachliche Ziele werden mit Hilfe grafi- scher Elemente veranschaulicht:

- LB 2 Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches
- MA, LB 2 Verweis auf Lernbereich eines anderen Faches
- OS GK, Kl. 9, LB 2 Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines Faches in einer anderen Schulart
- ⇒ Sozialkompetenz Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel

Der in der Stundentafel ausgewiesene Wahlpflichtbereich dient

Wahlpflichtbereich

- dem Ausgleich von Lerndefiziten hinsichtlich grundlegender Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten,
- der Verbesserung der schulischen Basiskenntnisse in Bezug auf die angestrebte Ausbildung,
- der Förderung von Lernbereitschaft und der Vermittlung unterrichtlicher Erfolgserfahrungen sowie
- der Entwicklung und Erprobung eigener Interessen.

Die Schüler können dabei unter anderem zwischen muttersprachlichen, fremdsprachlichen, naturwissenschaftlichen, informatischen und spezifischen berufsbereichs- sowie lebensweltbezogenen Themen wählen.

Der Wahlpflichtbereich bietet insbesondere im zweijährigen Berufsvorbereitungsjahr vielfältige Möglichkeiten eines fächerverbindenden Unterrichts. Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern und Berufsbereichen nicht oder nur teilweise erfasst werden kann. Dieses Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer und Berufsbereiche bearbeitet.

Die Schulen entscheiden in pädagogischer Freiheit über die inhaltliche Ausgestaltung und zeitliche Dauer der Angebote. Die unterrichtenden Lehrer entwickeln eigenständige Konzepte, um auf die tatsächlichen Interessen und Neigungen der Schüler sowie auf regionale und schultypische Besonderheiten einzugehen. Der Unterricht wird in Gruppen erteilt.

Ausgangspunkt für die Entwicklung einer Konzeption zur Realisierung eines fächerverbindenden Unterrichts können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Begriffe	Beschreibung der Lernziele
Einblick gewinnen	Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als grundlegende Orientierung , ohne tiefere Reflexion
Kennen	über Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext verfügen
Übertragen	Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden in vergleichbaren Kontexten verwenden
Beherrschen	Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen
Anwenden	Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer in unbekanntem Kontexten verwenden
Beurteilen/ Sich positionieren	begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, Sach- und/oder Wertvorstellungen in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren
Gestalten/ Problemlösen	Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen selbstständig planen, durchführen, kontrollieren sowie zu neuen Deutungen und Folgerungen gelangen

Rahmenstundentafel

	Gesamtausbildungsstunden	
	1-jähriges BVJ	2-jähriges BVJ
Pflichtbereich	1200	1720
Berufsübergreifender Bereich	440	440
Deutsch/Kommunikation	120	120
Gemeinschaftskunde	80	80
Mathematik	120	120
Religion/Ethik	40	40
Sport	80	80
Berufsbezogener Bereich	720 (360) ¹	720 (360) ¹
Fachlicher Unterricht ²	720 (360)	720 (360)
Wahlpflichtbereich ³	40	560
Wahlbereich⁴	40	80
Betriebspraktikum	2 bis 4 Wochen	2 bis 6 Wochen im 1. Jahr 3 Tage/Woche im 2. Jahr

¹ Die in Klammern gesetzten Unterrichtszeiten weisen den Anteil des fachpraktischen Unterrichts aus.

² Der Unterricht orientiert sich an zwei Berufsbereichen.

³ Der Stundenumfang der einzelnen Kurse ist variabel. Sie können als Halb- oder Ganzjahreskurse angeboten werden. Bei Bedarf können diese auch als Förderunterricht für alle Bereiche genutzt werden. Im Berufsbereich Wirtschaft und Verwaltung ist ein ganzjähriger Fremdsprachenkurs anzubieten.

⁴ Zusätzliche Angebote zu Kursen des Wahlpflichtbereiches bzw. Förderunterricht unter Berücksichtigung der Spezifik des Bildungsganges und nach Maßgabe der personellen Ressourcen.

Im Lehrplan des Berufsvorbereitungsjahres werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	BS	Berufsschule/Berufsfachschule
	DE	Deutsch (Oberschule)
	DE/KOM	Deutsch/Kommunikation
	EN	Englisch
	ETH	Ethik
	FÖS(L)	Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen
	GK	Gemeinschaftskunde
	HS	Hauptschulbildungsgang
	Kl.	Klassenstufe
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlcharakter
	LF	Lernfeld
	MA	Mathematik
	OS	Oberschule
	OS GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (Oberschule)
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	RS	Realschulbildungsgang
	SPO	Sport
	TC	Technik/Computer (Oberschule)
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	WK	Wirtschaftskunde
	WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales
	2. FS	Zweite Fremdsprache (Oberschule)

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben des Berufsvorbereitungsjahres

Das Berufsvorbereitungsjahr ist ein Bildungsgang der Berufsschule und kann für Schüler, die zu Beginn der Berufsschulpflicht ein Berufsausbildungsverhältnis nicht nachweisen, als ein- oder zweijährige Vollzeitschule geführt werden. Es wird von Schülern besucht, die den Hauptschulabschluss nicht erreicht haben.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Das Berufsvorbereitungsjahr hat die Aufgabe, die allgemeine Bildung zu vertiefen sowie zu erweitern, elementare fachtheoretische und fachpraktische Kenntnisse in zwei Berufsbereichen zu vermitteln und eine berufliche Orientierung zu geben. Es knüpft an die schulischen Kenntnisse und Fähigkeiten der Schüler an und berücksichtigt dabei, dass diese mit unterschiedlichen Entwicklungs-, Lern- und Verhaltensvoraussetzungen in das Berufsvorbereitungsjahr eintreten. Eine optimale Entwicklung der Ausbildungsreife unter Beachtung der individuellen Voraussetzungen unterstützt die Schüler beim Übergang von der allgemeinbildenden Schule in die Ausbildung und ermöglicht eine Eingliederung in Arbeit und Beruf. Jeder Schüler wird in seiner Individualität angenommen und gefördert.

Das Berufsvorbereitungsjahr hilft sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten Schülern, Defizite abzubauen und sich auf den Eintritt in den Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt vorzubereiten. Die Schüler erhalten bei erfolgreichem Abschluss eine dem Hauptschulabschluss entsprechende Bildungsqualifikation.

Den Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllt das Berufsvorbereitungsjahr, indem die Verknüpfung von Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung sowie Werteorientierung in allen fachlichen und überfachlichen Zielen umgesetzt wird.

Bildungs- und Erziehungsziele

Der Ausbau der individuellen Leistungsfähigkeit sowie die Entwicklung von Werte- und Pflichtbewusstsein stehen im Mittelpunkt des Bildungs- und Erziehungsprozesses. Die überfachlichen Ziele beschreiben darüber hinaus Intentionen, die auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler gerichtet sind und in jedem Fach konkretisiert und umgesetzt werden müssen.

Eine besondere Bedeutung kommt dabei der politischen Bildung als aktivem Beitrag zur Mündigkeit junger Menschen und zur Stärkung der Zivilgesellschaft zu. Im Vordergrund stehen dabei die Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen.

Als ein übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel des Berufsvorbereitungsjahres ist politische Bildung im Sächsischen Schulgesetz verankert und muss in allen Fächern und Berufsbereichen angemessen Beachtung finden. Zudem ist sie integrativ insbesondere in den überfachlichen Zielen Werteorientierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Sozialkompetenz enthalten.

Im berufsbezogenen Bereich erwerben die Schüler elementare theoretische Kenntnisse sowie praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten in den jeweiligen Berufsbereichen und erkennen dabei ihre individuellen Neigungen. Im berufsübergreifenden Bereich eignen sie sich strukturiertes und anschlussfähiges Wissen an, das sie flexibel und gezielt anwenden können. *[Wissen]*

Die Schüler eignen sich zielorientiert Lern- und Arbeitstechniken an, gehen planvoll mit Zeit, Material und Arbeitskraft um und gestalten Arbeitsabläufe effektiv. Sie nutzen zunehmend selbstständig Methoden des Wissenserwerbs und des Umgangs mit Wissen. *[Methodenkompetenz]*

Die Schüler erwerben Kenntnisse zum sicheren, sachgerechten, kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit vielfältigen Medien. In der Auseinandersetzung mit traditionellen sowie digitalen Medien lernen sie, diese im Hinblick auf eigene Bedürfnisse funktionsbezogen auszuwählen und zu nutzen.

Sie erkennen bei sich und anderen, dass Medien **sowie das eigene mediale Handeln Einfluss** auf Vorstellungen, Gefühle und Handlungsweisen ausüben. Die Schüler entwickeln die Fähigkeit, Informationen zu beschaffen und zu bewerten sowie moderne Informations- und Kommunikationstechnik sachgerecht, zweckmäßig und verantwortungsbewusst **auch für ihren individuellen Lernprozess** zu nutzen. *[Medienbildung]*

Die Schüler werden zunehmend in die Lage versetzt, **sich individuelle Ziele zu setzen, das eigene Lernen selbstständig und in Zusammenarbeit mit anderen zu organisieren und zu kontrollieren.** *[Lernkompetenz]*

In Auseinandersetzung mit Personen und Problemen prägen die Schüler ihre **Sensibilität, Intelligenz und Kreativität** weiter aus. Sie werden sich ihrer **individuellen Stärken und Schwächen** bewusst und lernen damit umzugehen. **Gleichzeitig entwickeln und stärken sie ihre Leistungsbereitschaft und zeigen Achtung vor den Leistungen anderer.**

[Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen]

Sie **erleben im sozialen Miteinander Regeln und Normen, erkennen deren Sinnhaftigkeit und bemühen sich um ihre Einhaltung.** Sie lernen dabei, **verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, Kritik zu üben und konstruktiv mit Kritik umzugehen.** *[Sozialkompetenz]*

Die Schüler beherrschen zunehmend die Kulturtechniken und entwickeln ihre **Kommunikationsfähigkeit** und die **Fähigkeit zum situationsangemessenen, partnerbezogenen Gebrauch von Sprache** weiter. Sie eignen sich **grundlegende Ausdrucks- und Argumentationsweisen** der jeweiligen Fachsprache an und verwenden **Fachbegriffe** sachgerecht.

[Kommunikationsfähigkeit]

Durch die **konsequente Handlungsorientierung** sowie **fachübergreifende und fächerverbindende Lernangebote** gewinnen die Schüler in enger Bindung an ihre Erfahrungswelt eine **mehrperspektivische Sichtweise** auf Themen und Probleme. *[Mehrperspektivität]*

Ausgehend von der **eigenen Lebenswelt, einschließlich ihrer Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur,** setzen sich die Schüler zunehmend mit **lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen** auseinander. Dabei lernen sie, **Auswirkungen von Entscheidungen auf das eigene Leben, das Leben anderer Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft** zu erkennen und zu bewerten. Sie sind zunehmend in der Lage, **sich bewusst für Nachhaltigkeit einzusetzen und gestaltend daran mitzuwirken.** Dabei lernen sie, **Partizipationsmöglichkeiten** zu nutzen. *[Bildung für nachhaltige Entwicklung]*

Die Schüler entwickeln **eigene Wertvorstellungen** auf der Grundlage der **freiheitlichen demokratischen Grundordnung,** indem sie **Werte im schulischen Alltag erleben, kritisch reflektieren und diskutieren.** Dazu gehören insbesondere **Erfahrungen der Toleranz, der Akzeptanz, der Anerkennung und der Wertschätzung im Umgang mit Vielfalt sowie Respekt vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen.** Sie entwickeln die **Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen.**

[Werteorientierung]

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Das Berufsvorbereitungsjahr knüpft an den **Bildungs- und Erziehungsleistungen in Oberschule und Förderschule** an, festigt und erweitert diese durch **allgemeine und fachliche Inhalte.** Die **Heterogenität der Schüler im Berufsvorbereitungsjahr** erfordert von den **unterrichtenden Lehrerteams** ein **Höchstmaß didaktisch-methodischen Geschicks.** Durch **entsprechende Klassen- und Gruppenbildung, handlungsorientierte Ausrichtung des Unterrichts, binnendifferenzierte Methoden** sowie **Wahlmöglichkeiten** sind die **avisierten Ziele** anzustreben. Im **Zentrum** steht die **Gestaltung einer für alle Schüler förderlichen Lehr- und Lernkultur.** **Spezifisch sind Lehr- und Lernverfahren, die ein angemessenes Verhältnis zwischen fachsystematischem Lernen und praktischem Umgang mit lebensweltlichen und berufsorientierenden Fragen** bewirken.

Durch geeignete und strukturierte Lernsituationen sind Denkprozesse, sprachliches Handeln, der Erwerb von allgemeinem und berufsfeldbezogenem Wissen, emotionale und soziale Stabilität, Handlungskompetenz sowie die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Verschiedene Kooperationsformen beim Lernen werden von Lehrern und Schülern intensiv genutzt. Es kommen Unterrichtsformen zur Anwendung, die einen lebensnahen und förderungsspezifischen Umgang mit Unterrichtsgegenständen zulassen und helfen, Voraussetzungen des Wissenserwerbs zu erschließen. Diese knüpfen an die Erfahrungswelt der Schüler an, berücksichtigen die Verbindung von Kognition und Emotion. Sie eröffnen Möglichkeiten, einen Lerngegenstand aus mehreren Perspektiven und in vielfältigen Problem- und Anwendungszusammenhängen zu betrachten. **Der gezielte Einsatz von traditionellen und digitalen Medien befähigt die Schüler, diese kritisch zu hinterfragen und für das selbstständige Lernen zu nutzen.**

Verlangsamte und erschwerte Lernprozesse erfordern, dass das zu Lernende veranschaulicht, gegliedert, sprachlich gefasst und angewandt wird. Darüber hinaus wird im Unterricht ein ausgewogener Wechsel von Anspannung und Entspannung, von Konzentrations- und Ruhephasen sowie Bewegung beachtet. Sinnvolle Hausaufgaben festigen die erreichten Lernerfolge.

In der Verantwortung der Lehrerteams liegt es, Lernvoraussetzungen der Schüler zu **ermitteln**, Lernprozesse zu steuern sowie die Schüler als handelnde und lernende Individuen zu akzeptieren und sie in die Unterrichtsplanung und -gestaltung einzubeziehen. Formen der Leistungsermittlung und -bewertung werden vom Lehrerteam erarbeitet, ausgewogen und transparent gehandhabt. Zur Entwicklung ihrer Fähigkeit zur Selbsteinschätzung werden die Schüler in die Leistungsbeurteilung einbezogen. Eine förderliche Balance zwischen Lern- und Leistungssituationen muss gewahrt bleiben.

Das Lehrerteam berät die Schüler zu Fragen der persönlichen und beruflichen Entwicklung. Dabei arbeitet es kooperativ mit Erziehungsberechtigten, Sozialpädagogen, **Arbeitsagenturen**, Beratungsstellen und weiteren Partnern zusammen. Das Lehrerteam organisiert gemeinsam mit den Schülern das Betriebspraktikum und sorgt für eine solide Vorbereitung, Durchführung und Auswertung.

Toleranz, Transparenz, Verlässlichkeit sind handlungsleitende Prinzipien schulischer Arbeit. Regeln und Normen des Verhaltens in der Schule werden gemeinschaftlich erarbeitet. Im besonderen Maße richtet sich der Blick auf die Bedeutung authentischer Bezugspersonen für Heranwachsende.

Lernen lernen

Lernkompetenz

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, durchzuführen, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Strategien

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Techniken

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken und Medien situationsgerecht zu nutzen und für das selbstbestimmte Lernen einzusetzen.

Verbindlichkeit

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Hinweise zum Einsatz des Lehrplans Ethik (Berufsschule/Berufsfachschule) im Berufsvorbereitungsjahr

Für den Unterricht im Fach Ethik im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) gilt der für die Berufsschule/Berufsfachschule in der "Landesliste der Lehrpläne" verbindlich festgelegte Lehrplan. Die Schule nimmt in eigener Verantwortung eine Auswahl und Modifikation der Lehrplaneinheiten für das BVJ vor.

Die Schüler erhalten Orientierungshilfen bei der Suche nach Sinn und Orientierung für ihr Leben. Sie entwickeln moralisch-ethische Überzeugungen, lernen die Wertvorstellungen anderer Menschen zu respektieren sowie Verantwortung für sich selbst und die Gesellschaft zu übernehmen.

Sie setzen sich mit elementaren Fragen des menschlichen Handelns und dessen Bedeutung auseinander und erweitern ihr Wissen philosophischer Kenntnisse und kultureller Traditionen.

Die durch die Lehrkraft ausgewählten und im Unterricht zu vermittelnden Themenstellungen können sich an folgenden grundlegenden und für die Schüler des Berufsvorbereitungsjahres wesentlichen Aspekten orientieren:

- Herausforderungen einer pluralistischen Gesellschaft
- Grundwerte und demokratische Prinzipien
- Werte und Normen
- spezifische Berufsethik
- eigener Lebensentwurf und berufliche Anforderungen
- Verantwortung für sich selbst, die Gesellschaft sowie Umwelt und Natur

Die Vermittlung der Themen im Unterricht sollte die eigenen Erfahrungen der Schüler aufgreifen. Eine praxisbezogene Ausrichtung des Unterrichts kann die Bedeutung des Faches Ethik für Schüler ebenso erhöhen wie eine offene und diskursive Betrachtungsweise ausgewählter und an der Lebenswelt der Schüler orientierter Themenstellungen. Dabei ist eine Zusammenarbeit mit Fächern des berufsübergreifenden sowie mit Lernfeldern des berufsbezogenen Bereichs anzustreben.

Hinweise zum Einsatz der Lehrpläne Evangelische Religion und Katholische Religion (Berufsschule/Berufsfachschule) im Berufsvorbereitungsjahr

Für den Unterricht in den Fächern Evangelische Religion und Katholische Religion im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) gelten die für die Berufsschule/Berufsfachschule in der "Landesliste der Lehrpläne" verbindlich festgelegten Lehrpläne. Die Schule nimmt in eigener Verantwortung eine Auswahl und Modifikation der Lehrplaneinheiten für das BVJ vor und beachtet dabei die folgenden Ziele:

In den Fächern **Evangelische Religion** und **Katholische Religion** setzen sich die Schüler mit elementaren Fragen des menschlichen Lebens und des Glaubens auseinander. Sie erweitern ihre Kenntnisse über die Bibel, über Christentum und Kirche, über die unsere Kultur prägenden jüdisch-christlichen Traditionen und über andere Religionen. Die Schüler beschäftigen sich mit den Fragen nach Gott und dem Sinn des menschlichen Lebens. Sie entwickeln religiöse und ethische Überzeugungen, Toleranz gegenüber Andersdenkenden sowie die Bereitschaft und die Fähigkeit zu einer verantwortungsbewussten Lebensgestaltung auf der Grundlage des christlichen Glaubens.